

Corona-Krise

Rettungspakete gegen die Rezession

BKS-Management-Tag 2020

Impressionen vom 25. Februar

FinTechs in Deutschland

eine Übersicht

Digitalisierungspotential

bei gewerblichen Kreditprozessen

NPL-Regulierung

Stand der Gesetzgebungsverfahren

Digitalisierung des gewerblichen Kreditprozesses

Verbesserungspotenzial bei der NPL-Bearbeitung

Die digitale Transformation hat die Prozesse in der Finanzbranche in den vergangenen Jahren erheblich verändert. Das gilt auch für das Firmenkundenkreditgeschäft der Sparkassen und Genossenschaftsbanken, bei denen viele Teilprozesse im Bereich der Marktfolge inzwischen automatisch oder halbautomatisch ablaufen. Doch auch wenn die Institute mit der Entwicklung grundsätzlich zufrieden sind, schlummert im gesamten Kreditprozess noch ein großes Digitalisierungspotenzial – nicht zuletzt bei der Betreuung notleidender Kreditengagements. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Digitalisierung – Der gewerbliche Kreditprozess im Wandel“ der PPI AG. Das Hamburger Beratungs- und Softwarehaus befragte dafür im Rahmen einer Onlineerhebung Verantwortliche aus den Kreditbereichen von Sparkassen und Genossenschaftsbanken, die schwerpunktmäßig in den Marktfolgeprozessen tätig sind.

Nur wenig Kennzahlen erfasst

Ungeachtet der Bedeutung der digitalen Transformation für das Geschäft verzichten 27 Prozent der befragten Institute gänzlich auf eine Erhebung von Kennzahlen zur Quantifizierung möglicher Prozessverbesserungen oder erfassen diese nur lückenhaft. Die Kosten der Prozesse und die Anzahl institutsinterner oder Kundenbeschwerden spielen aktuell keine Rolle. Angaben zu Kreditvolumina und Stückzahlen der Geschäftsvorfälle zeichnen immerhin noch knapp zwei Drittel der Institute auf, nicht einmal die Hälfte hält Durchlaufzeiten und Auslastung der Sachbearbeiter nach. 18 Prozent der Institute erfassen Daten zum Kreditausfallrisiko, obwohl das nicht nur aus prozessualer Sicht interessant wäre.

Höherer Informationsgehalt erwünscht

Schließlich könnten solche Daten zum Kreditausfallrisiko auch zu einer weiteren Verbesserung der Informationsqualität von Frühwarnsystemen im NPL-Bereich beitragen. Diese Systeme sollen die Anwender benachrichtigen, wenn bei einem Kredit bestimmte Negativkriterien erfüllt sind, die erfahrungsgemäß einen Ausfall befürchten lassen. Dass die eingesetzten Frühwarnsysteme zur weitgehenden Zufriedenheit funktionieren, bestätigt die PPI-Studie. Sämtliche Studienteilnehmer waren mit dem in ihrem Haus verwendeten System „eher zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Allerdings wünscht sich ein Drittel der Verantwortlichen einen höheren Informationsgehalt. Die vollständige Nutzung des digitalen Finanzberichts, der den Beteiligten seit April 2018 als elektronisches Medium zur Verfügung steht, kann die Auswertung der wirtschaftlichen Lage und Bonität eines Kreditnehmers beschleunigen. Darüber hinaus eröffnet PSD II den Banken die Option der Umsatzdatenanalyse von Fremdkonten. Beide Instrumente werden von den Instituten derzeit nur wenig oder gar nicht genutzt, würden aber sowohl im Hinblick auf Non Performing Loans (NPL) als auch für andere Teilprozesse wichtige Erkenntnisse liefern.

Manuelle NPL-Übergabe verbreitet

Wird ein Kreditengagement definitionsgemäß als notleidend eingestuft, wird es zur weiteren Betreuung vom Markt an die Marktfolge in den NPL-Bereich übergeben. An dieser Schnittstelle holpert der Prozess noch bei vielen Instituten. Denn der Vorgang erfordert bei 60 Prozent der Sparkassen

und Genossenschaftsbanken eine manuelle Übertragung der Daten zur NPL-Abteilung, nur 40 Prozent haben einen automatisierten Prozess implementiert. Entsprechend kritisch wird dieser Vorgang beurteilt: Jeweils 30 Prozent der Befragten empfinden ihn als „aufwändig“ oder „sehr aufwändig“. Auffällig ist in dem Zusammenhang die Tatsache, dass die Studienteilnehmer aktuell im NPL-Bereich nicht das größte Verbesserungspotenzial durch Digitalisierung – zum Beispiel RPA oder maschinelles Lernen – sehen, sondern den Fokus auf die Prozessschritte Kreditentscheidung, Kreditgewährung und Bestandsverwaltung legen. Dennoch würde eine automatisierte Übergabe bei Erfüllung bestimmter Kriterien oder zumindest eine Teilautomatisierung alle Prozessbeteiligten weiter entlasten – nicht zuletzt vor dem aktuellen wirtschaftlichen Hintergrund, der eine steigende Kreditausfallquote erwarten lässt.

Möglichkeiten ausschöpfen

Bei der NPL-Handhabung im Bereich Gewerbekredite gibt es also nach wie vor Verbesserungspotenzial, sowohl bei der Informationsbeschaffung und -verarbeitung als auch bei der Gestaltung der internen Prozesse. Dieses sollten die Sparkassen und Genossenschaftsbanken nutzen und

darüber hinaus auch in diesem Bereich Kennzahlen erheben, um weitere Effizienzgewinne aus der digitalen Transformation heben zu können.

Die Studie „Digitalisierung – Der gewerbliche Kreditprozess im Wandel“ kann kostenlos bei der PPI AG angefordert werden: www.ppi.de/kreditstudie19

Hanns-Jörg Neumann

Hanns-Jörg Neumann ist Senior Consultant Banken mit Schwerpunkt NPL-Kreditgeschäft bei der PPI AG

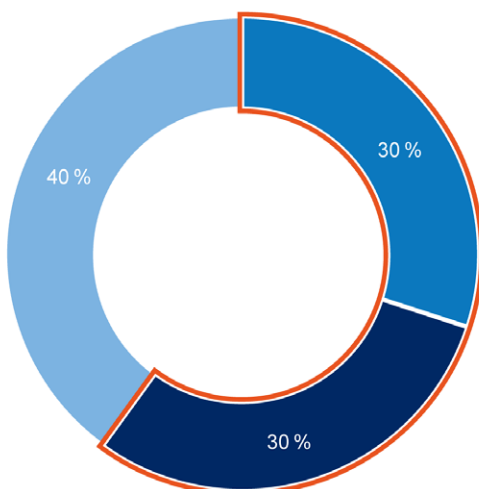


Anina Kochanek

ist Consultant Banken mit Schwerpunkt Kreditgeschäft bei der PPI AG



Zeitaufwendiger Überleitungsprozess von Kreditengagements in den NPL-Bereich



Wie beurteilen Sie den zeitlichen Aufwand, um ein leistungsgestörtes gewerbliches Kreditengagement in den Bereich Non Performing Loans (Intensivbetreuung, Sanierung, Beitreibung) zu übertragen?

- Sehr aufwändig
- Aufwändig
- Wenig aufwändig

Bei über der Hälfte der Institute ist die Überleitung der notleidenden Forderungen mit einem sehr hohen Aufwand verbunden. Hier kann eine weitere Digitalisierung Effizienzsteigerungen bewirken.